

## **Station 9**

### **Einkaufen in der Stadt / **der Marktplatz****

An den Markttagen war in den Städten ein großes Gedränge. Schon bei Sonnenaufgang brachten die Bauern aus der Umgebung ihre Erzeugnisse auf den Markt. Die Handwerker der Stadt boten ihre Produkte an: Kleidung, Haushaltsgegenstände aller Art, Werkzeuge, Fässer und vieles mehr. Auf dem Viehmarkt wurden Pferde, Kühe, Ziegen, Schweine und Geflügel verkauft. Oftmals brachten Händler kostbare Dinge aus fernen Ländern.

Doch auf dem Markt wurden nicht nur Dinge gekauft und verkauft, sondern die Menschen trafen sich und redeten miteinander. Spielleute, Gaukler und Erzähler unterhielten die Menschen mit ihren Kunststücken.

Weil die Zusammenkunft so vieler Menschen auch ein Sicherheitsrisiko bedeutete, sorgte der Rat der Stadt durch Vorschriften für die Ordnung und Sicherheit des Marktes. So wurde in vielen Städten zum Beispiel verboten, während der Markttag Schwerter und Dolche innerhalb der Stadt zu tragen.

**Tübingen wurde im Jahre 1231 in einer Urkunde als Stadt bezeichnet und hat seitdem das Marktrecht.**

**Die Tübinger konnten aber nicht nur an Markttagen auf dem Marktplatz einkaufen, sondern das Erdgeschoss des Rathauses war eine große offene Verkaufshalle. Dort boten die Metzger und Bäcker ihre Waren an. Daran erinnern heute noch die Betonarkaden am Rathaus.**



Der Marktplatz  
(Foto R. Henes)